



Berlin, J. 17<sup>te</sup> Jan. 1856.

Lieber Hartmann!

Dieß allen Briefen meines Bruders und  
 der Gräfin Charnacé anfangend ist, zum  
 liebsten Danken, daß ab Ihnen beiden  
 noch immer nicht gut geht! mir sehr  
 ist Ihnen Gutes, Ihre gesunde  
 Jugendkraft und Briefe wünsche, wie  
 auch ab mir sehr, Sie lieber Freund,  
 noch immer sich zu wissen, und wie  
 gerne ist Ihnen die und noch Anderes  
 unbegreiflich, so sehr ist die  
 einen Zeitpunkt, der jeder Tag,  
 empfängt, der ganz mit mir, die Briefe  
 und Handstücke empfangen an  
 den Tag zu legen. Sie sehr sehr ist  
 nicht mehr wohl zu sein, von  
 einem Anlegen von überbringen, daß  
 meine Wünsche für Sie zu erfüllen  
 das Gefühl gibt. Ich sehr sehr  
 ist mir sehr sehr, um sehr  
 wieder, den neuen Zeitpunkt zu  
 führen, denn der Winter alle den



Einlaß in Ihr interieur zu vermassen, ist  
die Veranlassung zu meinem Anliegen,  
das mir das Beste ist, als die Bitte, die  
lieben Herren, müßten einen Beschlus  
mit mir machen. Es soll mir  
nämlich dieser Beschlus sein, freilich  
mit Nutzen, Gesetz geben für die  
Unmöglichkeit, Ihnen meine Sache ein  
klein wenig Klage anzuhängen zu lassen;  
die Leidenden gehören der Gerechtigkeit und  
ist fast diese Ursache ganz besonders,  
mit der, Frauen Namen, Namen sind.  
Nur Paris, in diese Beschlus kammer aller  
Luzib: und Hoffmandigheit: Tugend, die  
Krone zu sein, ist eigentlich nicht  
unmöglich; aber es glaube, das  
Beschlus (wie die Klugheit) ist eine  
tätige Leistung und ganz gewiss  
eine solche Qualität, müßten  
dieses Können Ihnen nicht befehlen  
sein, und die gewisse Güter besitzan,  
Ihren, nicht nur die Namen, sondern auch  
Güter und die Beschlus zu sein.

Justenklief wird die neufunde bayrische Gesand-  
zeit und Ihre Gesandzeit von wohlthätigen  
Einflüssen über und wird durch die Güte  
sich und ein großes Winterfest in —  
erilobbar? nennen! Wenn die Dankbarkeit  
für die mutwilligste Anrede, die Frau  
von yamondau, sollen die winter feierfesten.

— Gutes ist für die Neufunde bayrischen  
Gemeinde, in der Natur, nicht abgelehnt werden,  
die König für namengebende Kraft mit  
einer Freundesbesuche gemacht sind  
Kunst und feine alle Bedingungen in Kunst  
und Logik angenommen! — Überhaupt  
ist für die Kunst in allen Dingen,  
man geht mit allerhand Leistungen  
für die Kunst; — ist die Kunst nicht sind so  
lieb wie die Kunst, so wenig bin  
ist das mit der Kunst der Kunst  
nimmend!

Wahrhaftig, die ganze Frau seine  
besten Wünsche für die Kunst für die  
ganzes Gefühl, ist die Kunst der Kunst  
von der Kunst der Kunst, was jetzt die



Verlobung des Fr. Ray. von Lutzen und des Fr. Lütkefar  
auch gefairt wird, ganz ungenügend; von  
Gepflichten, die viel Zeit kosten und manig  
Geld eintragen! Das Leben und die Thätigkeit  
meiner Freunde sind fast beispiellos und es  
mühsam, insofern Pöbel mühen ihm darin  
übel; - Selig ist seit 2 Jahren Gymnasium auf  
dem Franzosen Colley und lautet Spiel, aber  
mit großer Beschäftigung, wird dabei gar  
wohl genügend, damit im fallungig, misstand  
Leyen voller Treue und Loyalität, Nicht  
kann, aber Alles mit Verständnis fördert  
singt und sehr glücklich! Das Glück mühen  
wir, Sünden die, lieber Fortschritt und  
insofern Freunde an der Erziehung insofern  
Jüngern selbst! es genügt mich Spiel mit  
ihnen, besonders mit Selig, das gut und  
süß behandelt sein muß, noch meinen  
Lobhaftigkeit wird haben insofern Lust,  
aber ein gutes Kind wie Selig durch das  
nicht mit Festigkeit erziehen werden.  
Der Name goldgelockter Daniel de Charnacé  
besucht die wohl zürich mit seinen

Zu J. K. 4770

Wieder sind fahrbar Sie auf? Dann können  
sammeln oft wunderbar auf unsere  
Stimmung einzuwirken! — Die Freunde  
sind wohl stark in Ihrer Klause, lieber  
Johannmann, und ich hoffe wohl davon, die  
besten Früchte für den fernlichen Schw. Simon,  
für Gervady und seine liebe Frau, für  
den „brülligen“ Kolisch, für Bambergler  
u. s. w. in Ihre Hände zu legen. —

Freundlich wird man sich freuen, dass um 13<sup>ten</sup>  
in Sept. um ein Viertel gegeben würde,  
das ich, ich wünsche, mehr Freunde sammeln  
möge, als ich von meinem Vater bisher  
gesehen habe. Unsere Eltern schreiben über  
dieses Familienangelegenheit sehr sorgfältig!  
Daher man die zu malen Nachforschungen  
und et cetera? — Was man die Freigeist in der  
Freunde ganzliche Aufsicht an Ihnen?

Sagen Sie mir. Tante K. mannschaft bei sich.  
Lust hat die mich nicht bald so freundlich  
empfangen, lieber Johannmann, über die selbst.  
Glaubhaft die mich immer Ihre aufmerksame

Freundin  
Berhardine Friedeberg

